Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **43 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

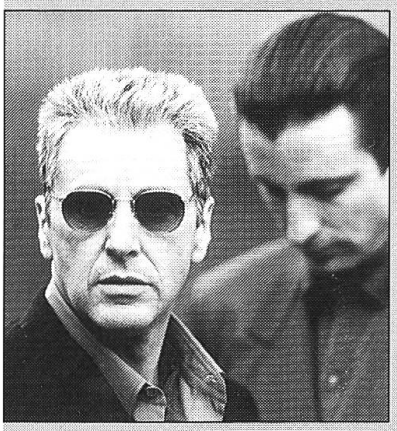
http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Al Pacino spielt in Francis Ford Coppolas «The Godfather – Part III» den Mafiaboss, der ein ehrenwertes Mitglied der Gesellschaft werden möchte, sich aber den blutigen Gesetzen der «Familie» nicht entziehen kann.

Bild: UIP

Vorschau Nummer 6

Porträt Ritwik Ghatak

Neue Filme:
La discrète
Non – ou va gloria de mandar

INHALTSVERZEICHNIS
5/13. MÄRZ 1991

FILM IM KINO

2	Seriat	M. Rüttimann
5	The Godfather – Part III	F. Ulrich
8	Miller's Crossing	P. Rüesch
9	Avalon	E. Prisi
11	Awakenings	A. Gattoni
14	Nuit d'été en ville	Ch. Kurt
15	Texasville	F. Everschor

THEMA FILMFESTSPIELE BERLIN

16	Stille Tage in Berlin (Wettbewerb)	D. Slapping
17	Familientreffen mit wenigen neuen Gesichtern (Forum)	C. Fischer
24	In Berlin getroffen: Jean-Pierre Léaud	U. Genhart

THEMEN KINDERFILM

29	Was sind uns die Kinder wert?	E. Prisi

MEDIEN FERNSEHEN

32	Desperados («Eurocops»)	A. Gattoni

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Franz Ulrich,
Bederstrasse 76,Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren
Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.–/36.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine
Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–,
Halbjahresabonnement Fr. 27.–,
im Ausland Fr. 49.–0Fr. 29.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

**Gesamtherstellung,
Administration und Inseratenregie**
Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept
Hansueli Bachofen, Fotorotar AG, Egg

Layout
Hansueli Bachofen, Fotorotar AG, Egg

zoom EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Festivalwildwuchs: Seit Jahren schiessen neue Filmfestivals wie Pilze aus dem Boden. Allein in Deutschland im letzten Jahr an die zehn neue Festivals, in Frankreich und Italien sollen es weit mehr sein. Nicht jedes Festival verdient den Namen. Oft sind es blosse Fremdenverkehrsveranstaltungen, gekoppelt mit der Hoffnung einer Stadt, beim Besuch eines Stars etwas vom Glanz abzubekommen. Prominentestes Beispiel war das Kölner Festival vom letzten Jahr, das mit mehreren Millionen Franken Budget nichts weiter als die PR-Aktion des Kölner Medienparks war. Mit protzigen Angeboten wurden Regisseure und ihre Filme geködert. Die Filme liefen in fast leeren Sälen. Dagegen versuchen sich Festivals wie Barcelona oder Tokyo, mit Preisgeldern von mehreren hunderttausend Dollar im Zirkus zu etablieren.

Wohltuend davon abheben sollten sich die grossen traditionellen Festivals wie Berlin, Cannes oder Venedig. Doch zwischen diesen Filmfestivals findet ein Wildwuchs ganz anderer Art statt, denn im Gegensatz zu den Festivals hat die Zahl der Filmproduktionen kaum zugenommen. Aus Prestigegründen kämpfen diese Festivals nun um die Filme und ihre Erstaufführungen. Dies führt zur paradoxen Situation, dass ein A-Festival wie Berlin, das laut internationalen Verordnungen der FIAPF bloss zehn Filme aus ebensovielen Ländern im Wettbewerb aufnehmen müsste, diesen 1991 mit 25 Filmen aus 15 Ländern vollpropft. Davon kaum einer von der Qualität, die ein A-Festival einfach verlangen muss.

«Out 1 – Noli me tangere», der zwölfstündige Film von Jacques Rivette, war einer der Höhepunkte der Berlinale. Der Film, 1971 gedreht, war in einer restaurierten Fassung im Forum des Festivals zu sehen (Gespräch mit dem Hauptdarsteller Jean-Pierre Léaud in dieser Nummer). Da präsentiert ein Autor etwas einzigartiges, ein Original, ein Bijou, das sich auch nach zwanzig Jahren lohnt, in voller Länge anzusehen. Solche Filme fehlten im Wettbewerb. Stattdessen wurden fast ausschliesslich namenlose Gemeinschaftsproduktionen präsentiert, hinter denen die Handschrift eines Regisseurs unerkannt blieb (ebenso die Kriterien der Programmkommission). Von einem oder zwei Filmen abgesehen, werden alle in einem Jahr vergessen sein. Mit solchen Aussichten kann sich ein Wettbewerb mit dem Anspruch Berlins gelassen zur Ruhe setzen.

«Es ist Mitternacht, Dr. Bauer» schrieb Enno Patalas 1964 im August-Heft der legendären «Filmkritik». Damit kritisierte er die eigenwilligen Selektionspraktiken des damaligen Festivalleiters und dessen Wettbewerbsprogramm. Nur allzu gerne hätte ich dieses Skandal-Programm auch gesehen.

Mit freundlichen Grüssen

Dominik Slappnig